



STATION DER SUPERLATIVE

Grosse Wäsche bei Allguth

Die neue Allguth-Tankstelle in Unterföhring birgt zwar einige Superlative in sich, vor allem aber besticht sie durch die längste Waschstraße Bayerns. Wir haben den Test gemacht und lassen ein Auto von seinen Erfahrungen berichten.



Eine von vielen Attraktionen: Die modernen aber trotzdem gemütlichen Sessel laden zum Verweilen ein.

Meine Oberfläche ist voller Kratzer. Das ist auch kein Wunder, schließlich bin ich seit 14 Jahren täglich im Einsatz. Ferien habe ich eigentlich nie. Leider vernachlässigt meine Fahrerin mein Äußeres schmäählich. Als wüsste sie nicht, dass wir Autos auch eine Seele haben und viel glücklicher sind, wenn wir schön herausgeputzt sind. Nach langer Zeit ist heute endlich mal wieder Washtag, und meine Besitzerin hat sich eine besondere Überraschung ausgedacht: Ich darf die mit 54 Metern längste Waschstraße Bayerns testen. Diese ist an die Allguth-Tankstelle in der Dieselstraße in Unterföhring angegliedert, die im Herbst letzten Jahres eröffnet hat. Ich darf jetzt am eigenen Blech und Lack testen, ob die sogar schon in verschiedenen Fernsehsendungen und Zeitschriften hoch gelobte neue Technik wirklich einen Unterschied macht. Als wir auf das 9000 Quadratmeter große Areal der Tankstelle fahren, merke ich gleich: Hier ist nicht nur die Waschstraße etwas größer als der Durchschnitt, sondern die gesamte Station ist ein einziger Superlativ: An acht Zapfsäulen sind 44 Zapfpunkte untergebracht. Meine Fahrerin kann im Convenience-Shop auf 550 Quadratmetern zwischen 1500 Pro-

dukten samt großem Wein- und Spirituosenortiment auswählen, außerdem gibt es einen Back-Shop samt Cafébar mit gemütlichen Sitzmöglichkeiten und nicht zu vergessen den Getränkemarkt mit über 700 Artikeln. Auf einer Terrasse kommt im Sommer fast Biergartenatmosphäre auf.

Toller Service für ältere Semester

Wir biegen um die Ecke in die Waschstraße, es geht los: Ein Mitarbeiter hat gleich bemerkt, dass ich ein älteres Semester bin und mir fürsorglich Plastikhüllen über meine alten gebrechlichen Scheibenwischer gestülpt – das finde ich höchst aufmerksam. Schließlich haben sie Eisenenden, und die könnten meine Scheibe verkratzen. Mit einer Handlanze besprüht er mich mit einem Chemieprodukt mit Hochdruck. „Das wird gemacht, um die Einwirkzeit zu verlängern und hartnäckige Substanzen zu lösen“, erläutert meiner Fahrerin Peter Kracht, Unternehmensbereichsleiter Autowaschanlagen bei Allguth. Ich rolle weiter durch den so genannten Schaumbogen, aus dem Warmwasser-Shampoo-Reinigungslösung herauskommt. Als nächstes sind meine vier Räder dran:



1500 Produkte stehen den Kunden im Shop auf 550 Quadratmetern zur Auswahl, darunter etliche gekühlte Bier-sorten. Der angeschlossene Getränke-markt hat 700 Artikel im Programm.

Zunächst wird der hochkonzentrierte Felgenspezialreiniger punktgenau auf die Felgen aufgetragen. Wie das kitzelt! Eine liegende lange Walze verteilt anschließend das Mittel, Wasser kommt dazu. „Die Einwirkzeit ist durch Lichtschranken klar definiert“, sagt Kracht. Durch die anschließende Hochdruckwäsche wird der Schmutz auch in unzulänglichen Bereichen abgestrahlt. „Telleradbüsten oder Handwaschbürsten können die empfindlichen Oberflächen gerade hochwertiger Felgen beschädigen wie auch schwankende oder lange Einwirkzeiten der Reiniger“, erklärt auch Tankstellenpächter Gerald Poscharnig meiner Fahrerin. Das werden meine jüngeren und exklusiveren Geschwister sehr zu schätzen wissen. Gleichzeitig schaltet



Pächter Gerald Poscharnig (rechts) mit seinen Waschstraßen-Mitarbeitern (obere Reihe von links) Tomislav Bumbic, Thorsten Bracht, Manuel Metz, Gerald Springer, (untere Reihe) Daniel Kretz und Hassan Ezzairi.

sich die Unterbodenwäsche ein. Bei meiner Karosserie wird der abgelöste Schmutz jetzt durch einen Hochdruck-Roboter vollflächig und restlos abgeschält. Entwickelt haben den Roboter die Experten von Allguth, der Prototyp aus dem Jahre 2004 steht noch bei Allguth im Lager. 225 Liter Wasser pro Minute werden hier bei 70 bar Druck verbraucht. „Düsenleistung, Abstand zum Fahrzeug sowie Druck und Menge sind festgelegt, mangelnde Sauberkeit durch Ungenauigkeit oder menschliches Versagen sind somit ausgeschlossen. Nun ist die Lackoberfläche völlig frei von abrasiven Stoffen“, erläutert im verglasten Kundengang für alle Nutzer ein Schild. „Erst dadurch wird eine einmalig schonende Textilwäsche ermöglicht“, ist außerdem in diesem Gang zu lesen, der übrigens hauptsächlich von Frauen genutzt wird. Kracht sagt: „Wir haben herausgefunden, dass insbesondere Frauen nicht gerne bei der Wäsche im Auto sitzenbleiben, weil sie sich beengt und eingesperrt fühlen.“ Das stimmt bei meiner Herrin auch. Also verband man Sinnvolles mit Nützlichem, indem man den Kunden nicht nur einen Weg durch die Anlage baute, sondern diesen Gang mit großen Glasscheiben versah, damit diese sehen können, was mit ihren Fahrzeugen passiert. Zusätzlich bekommen die Kunden die groben Schritte auf Schildern erklärt, damit sie besser verstehen, was gerade mit ihren Lieblingen passiert. Richtig wohl fühle ich mich an der so genannten Lammfellstation. Weiche, blaue, längliche riesige Waschklappen

hüpfen auf mir herum wie bei einem Hexentanz. Vor diesen so genannten Mittern aus synthetischem Lammfell erschrecke ich zunächst, weil ich ja nur Walzen kenne. Experte Kracht erläutert, warum Allguth im Gegensatz zum Großteil seiner Konkurrenten auf dieses System setzt: „Textilien sind weich. Anders als straff geführte Walzen sind die Mitter und das Karussell frei beweglich aufgehängt. So kann nichts passieren. Das synthetische Lammfell wäscht flächig und sanft, muss aber entsprechend gepflegt werden.“ Das heißt: Austauschen und Reinigen nach 10000 Wäschen. Ich habe das Gefühl, dies wird auch strikt befolgt.

Textil-Dauertest in Versuchsstation

Übrigens widmet sich Allguth auch der Erprobung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Textilien für den Einsatz als Wasch- und Trockenmaterial. Schon seit einiger Zeit hat die Mineralölfirma eine Versuchsstation in Betrieb, in der diese rund um die Uhr getestet werden. Es folgen Rundum- und Stummelwäscher. Bemerkenswert ist das Waschkarussell, das mein Dach reinigt: Die Mitter drehen sich im Kreis, als würden sie Ringelreihe auf mir tanzen. Besonders gut getan hat es mir, als die schäumende Glanzpolitur aufgetragen wurde: Die Mitter liegen direkt auf meiner geschundenen Oberfläche, streichen und cremen die Politur ganz weich auf meiner Lackhaut. Eingearbeitet werden sie an den vertikalen Flächen mit dem

Front- und Seitenwäscher aus aufgeschäumtem PU, die aussehen wie riesige Flaschenbürsten. „Eine Spezialrezeptur bewirkt, dass die mikroskopisch kleinen Strukturen der Lackoberfläche verfüllt werden. Der Lack wird glatter und damit glänzender. In Verbindung mit der 6-fach-Nano-Hartwachs-Konservierung ist sie ein lang anhaltender Lackschutz, der gleichzeitig schmutzabweisend ist“, höre ich Pächter Poscharnig erklären. Gleichzeitig werde ich klargespült mit entsalztem Wasser, so entstehen keine Kalkflecken im Spiegelbereich.

Das Restwasser wird mir durch den Trockengang abgenommen. Ein Gebläse pustet die Tröpfchen weg, dass meine alten Scheibenwischer vibrieren. Die Trockenmitter tänzeln wieder über mich, gefolgt vom Trockenkarussell. So sehr ich mich freue, dass die freundliche Mitarbeiterin an der Endkontrolle meine Türschwellen trockenwischt, das ist nichts im Vergleich dazu, was sie dann tut: Sie überreicht meiner kurzsichtigen Fahrerin neben einer kleinen süßen Aufmerksamkeit – ein Brillenputztuch.

Lob für Lammfellwäsche und Service

Als hätte sie geahnt, dass meine Besitzerin immer durch verdreckte Gläser blickt – und dieses äußerst sinnvolle Giveaway gleich nachdem wir die Waschstraße verlassen haben benutzen wird, um wieder den richtigen Durchblick zu haben.

Aber damit nicht genug an Service: Wer die Waschanlage benutzt hat, kann kostenlos staubsaugen, so lange er möchte. Zum Glück macht auch meine Fahrerin davon Gebrauch! Was nach toller Dienstleistung aussieht, ist in Wirklichkeit ein geschickter Marketingschachzug: „Wenn der Platz es zulässt, bieten wir kostenlose Staubsauger für alle an, nicht nur für die Kunden der Waschstraße“, erklärt Peter Kracht. Denn wer eine Station regelmäßig anfährt, um sein Auto auszusaugen, wird auch seinen immer wiederkehrenden Bedarf wie Tanken, Auto waschen und Getränke kaufen dort erledigen.

Und es ist immer noch nicht Schluss mit Dienstleistung: In einem speziellen Gerät können Fußmatten ebenfalls kostenlos gereinigt werden – wahlweise nass oder trocken. „Wir wollen Staubentwicklung vermeiden“, erklärt Kracht. Kein Kunde soll mit einem blitzsauberen Auto die

Waschstraße verlassen und gleich in eine Staubwolke eingehüllt werden, weil der Nachbar seine Matten ausklopft. Auch ich komme in den Genuss dieses Geräts – und fühle mich rundumerneuert.

Kein Wunder, dass schon verschiedene Medien über diese Waschanlage berichtet haben und sie bei einem Testvergleich zwischen verschiedenen Waschtechniken gewonnen hat.

Auch sonntags ist Wäsche möglich

Ein fast neuer Mini Cooper S fährt mit seinem in der Nähe wohnenden Studenten jedenfalls nur hierher: „Ich bin einfach sehr zufrieden mit der Reinigung.“ Und ein anderer Fahrer ist auch schon Stammkunde: „Ich komme zum vierten Mal hierher, ich finde den Service – sowohl den des Personals als auch die kostenlose Nutzung der Geräte - toll. Die Reinigung ist auch nicht teurer als woanders“, sagt er. Und einen weiteren Vorteil hat die Waschanlage: Hier kann man auch sonntags sein Vehikel reinigen – von 12 bis 18 Uhr. Sowieso kommen viele Menschen hier regelmäßig zur

Wäsche meiner Artgenossen hierher. Da die Tankstelle neu ist, kann der Pächter Poscharnig noch nicht genau sagen, wie viel Prozent das sind. Rekord waren zumindest einmal über 500 Autoreinigungen am Tag.

Mich wundert das nicht. Meine Oberfläche fühlt sich glatt an, meine Kratzer sind wie aufgefüllt, als hätte ich eine Verjüngungskur hinter mir. Zudem wurde ich meinem würdigen Alter entsprechend behandelt. Auch meine Fahrerin mustert mich zufrieden. Jetzt sieht sie ja den Unterschied – dank ihrer geputzten Brille.

Text und Foto: **Susanne Seemann**
seemann@tankstelle-magazin.de

Auf den Punkt

- Kundengang mit großen Glasscheiben, damit jeder Kunde beim Waschen zusehen kann. Schilder erläutern die einzelnen Schritte
- Bei Allguth kommt bei der Vorwäsche ein HD-Roboter zum Einsatz, um Ungenauigkeiten auszuschließen
- Gereinigt und getrocknet wird mit synthetischem Lammfell
- Kostenlose Benutzung von Staubsauger und Mattentrockner.



Einfahrt in die „sanfteste Waschstraße Deutschlands“; Waschstraßen-Mitarbeiter Hassan Ezzairi überreicht bei der Endkontrolle eine Süßigkeit. Autofahrer können die Wäsche vom Kundengang aus beobachten.

